



Inform. Florist. Kartierung Thüringen 2: 1-24; 1992

Inhalt:

Bericht über das zweite Kartierungstreffen thüringischer Floristen (K.-F. GÜNTHER)	2
Bemerkenswerte Pflanzenfunde (5) (W. HEINRICH)	6
Die Arten der <i>Senecio nemorensis</i> - Gruppe in Thüringen (H.-J. ZÜNDORF)	11
Eine Bitte um Fundortmitteilungen der "Orchidee des Jahres" (W. HEINRICH)	15
Aufruf zum Sammeln von Sämereien am Wildstandort für den Botanischen Garten Jena (H. DIETRICH)	17
Kurzmitteilungen und wichtige Informationen (zusammengestellt von H.-J. ZÜNDORF)	19
Literaturschau (zusammengestellt von H. MANITZ)	21
Anschriften der Autoren	24

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Redaktion: Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude, Schloßgasse, 0-6900 Jena; Dr. W. WESTHUS, Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Prüssingstraße 25, 0-6905 Jena; Dr. W. HEINRICH, Institut für Ökologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Neugasse 23, 0-6900 Jena
Gesamtherstellung: Hausdruckerei der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Titelgestaltung: I. DOMS/Jena

Bericht über das zweite Kartierungstreffen thüringischer Floristen

K.-F. GÜNTHER

Das zweite Kartierungstreffen der Thüringer Floristen fand vom 22. bis 25. August 1991 auf der Fahner Höhe nordöstlich Gotha statt. Durch Vermittlung der Thüringer Landesanstalt für Umwelt/Jena konnte es in der Naturschutzstation "Bienstädter Warte", einem ehemaligen Objekt der Staatssicherheit, durchgeführt werden. Da die Station noch im Aufbau ist, war die Unterbringung sehr einfach, was aber den guten Verlauf des Treffens in keinsten Weise trübte. Ein großer Arbeitsraum war vorhanden, und optische Geräte und Literatur hatten wir selbst mitgebracht. Für die Aufnahme in die Station und die freundlichen Bemühungen, auch um unser leibliches Wohl, sei den Mitarbeitern der Station und der Naturschutzverwaltung des Landkreises Erfurt noch einmal herzlich gedankt.

Neben 17 Floristen aus Thüringen konnten wir insgesamt sechs Gäste begrüßen, die aus Hessen und Brandenburg gekommen waren. Bereits am Anreiseabend wurden nach einer Einführung in das Kartierungsgebiet die Arbeitsgruppen zusammengestellt und die Viertelquadranten vergeben, so daß der Freitag und der Sonnabend bereits voll zum Kartieren genutzt werden konnten. An den Abenden wurden Pflanzen nachbestimmt und herbarisiert sowie kurze Auswertungen der Tagesergebnisse durchgeführt. Der Sonntag war für eine gemeinsame Abschlußexkursion in das floristisch interessante Unstrut-Durchbruchstal zwischen Groß Vargula und Nägelstädt geplant, geriet aber leider zu einer reinen Kartierungstour. Dies' wurde im Nachhinein als wenig geglückt empfunden, so daß für die kommenden Treffen vorgesehen ist, die "reine" Kartierung in kleinen Gruppen und die gemeinsame Abschlußexkursion mit dem Charakter einer Lehrexkursion wieder scharf voneinander zu trennen. Erstens lassen sich dabei die Nachteile einer "Massenkartierung" vermeiden (auf der gemeinsamen Liste der Sonntagsexkursion war nicht einmal *Urtica dioica* angestrichen worden), und zweitens sollen diese Exkursionen wieder ihrem eigentlichen Zweck, nämlich der Erweiterung der

Pflanzenkenntnisse, vor allem für unsere jüngeren Mitarbeiter, dienen. Das Arbeitsgebiet umfaßte das Meßtischblatt 4930 Gräfentonna (außer 4930/31) sowie die anschließenden Viertelquadranten 4830/43, 4830/44, 5030/21 und 5030/22 der Blätter Groß Vargula und Gotha. Die insgesamt 19 kartierten Grundfelder wurden von folgenden Gruppen bearbeitet:

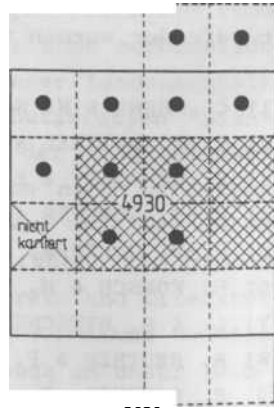
- (1) C. AHRNS & N. WEDEL (4930/23, 4930/34)
- (2) K.-J. BARTHEL & H. SPARMBERG (4930/33 & 4930/42)
- (3) E. GEHROLDT & E. HILLER (4930/12 & 5030/22)
- (4) K.-F. GÜNTHER (4930/44)
- (5) K.-F. GÜNTHER, K. BOCKHACKER & M. KOHL (4930/11)
- (6) H. KORSCH & H. LIPPOLD (4830/44 & 4930/41)
- (7) L. & S. NITSCHKE (4930/13)
- (8) R. REUTHER & F. BEREUTHER (4930/14)
- (9) R. REUTHER, F. BEREUTHER & J. PUSCH (4930/43)
- (10) W. SCHNEDLER, C. & K. SCHNEIDER (4930/32)
- (11) M. SCHNITTLER, R. & A. SCHMIDT (4930/24 & 5030/21)
- (12) W. WESTHUS, C. & K. SCHNEIDER (4930/21 & 4930/22)
- (13) gemeinsame Abschlußexkursion aller Teilnehmer (4830/43)

Das kartierte Gebiet umfaßt einen Ausschnitt der flachwelligen, weitgehend ackerbaulich genutzten und stark meliorierten Landschaft des Thüringer Beckens. Es ist nur durch das Unstruttal am Nordrand und durch die aus Muschelkalk bestehende Erhebung der Fahner Höhe im Zentrum des Gebietes stärker gegliedert. Eine weitere Bereicherung stellen die in den letzten Jahrzehnten angelegten landwirtschaftlichen Wasserspeicher dar, von denen auch einer im Südteil des Kartierungsgebietes vorhanden ist. Entsprechend waren die Kartierungsergebnisse. In den reinen Ackergrundfeldern wurden rund 150 bis 200, in den übrigen ca. 250 bis über 300 Arten erfaßt. Insgesamt konnten in den drei Tagen rund 650 Taxa nachgewiesen werden.

Bereits die erste Auswertung ergibt einige notierenswerte Tatsachen, von denen als Beispiel die Verbreitung einer so auffälligen Art, wie *Eryngium campestre*, mitgeteilt werden soll. Diese ist nur in den stärker kontinental beeinflussten Grundfeldern im Nordwesten des Kartierungsgebietes notiert

worden, während aus den Grundfeldern südöstlich der Fahner Höhe keine Funde vorliegen (vgl. Skizze). Die Grenze dazwischen bildet die Fahner Höhe, deren Umfang sich auf der Skizze an den eingetragenen Rotbuchen-Vorkommen ablesen läßt.

4830-



Festgestellte Vorkommen von *Eryngium campestre* (Punkte) und *Fagus sylvatica*

(schraffiert) im Kartierungsgebiet

Bemerkenswerte Einzelfunde des Kartierungstreffens waren:

Bupleurum rotundifolium L. - 4930/13: südexponierte Böschung im Acker nordöstl. Aschara (7)

Butomus umbellatus L. - 4930/33: am Ufer der Nesse bei Westhausen (2);
- 5030/22: am Ufer eines landwirtschaftlichen Wasserspeichers ca. 1,5 km südwestl. Tröchtelborn (3)

Carex tomentosa L. - 4930/23: wenige Pflanzen auf dem Plateau der Fahner Höhe, in der Nähe des Abts-Berges (1)

Cephalanthera longifolia (L.) FRITSCH - 4930/23: Waldrand auf der Fahner Höhe, ca. 1 km südwestl. vom Abts-Berg (1); - 4930/41: lichter Eichen-Hainbuchenwald an einem südexponierten Hang ca. 2 km nördl. Eschenbergen (6)

Chenopodium vulvaria L. - 4930/22: ruderal beeinflusster Wegrand am südöstl. Ortsrand (am Sportplatz) von Döllstädt (12)

Cypripedium calceolus L. - 4930/23: Waldrand auf der Fahner Höhe, ca. 1 km südwestl. vom Abts-Berg (1)

Erysimum repandum L. - 4930/11: Massenbestand auf einem Acker ca. 1,5 km östl. Illeben, auf den Hügeln südl. des Herz-Baches (5); - 4930/14: südexponierte Wegböschung am ehemaligen Bahndamm ca. 1 km nordwestl. Burgtonna, am Erfa-Berg (8)

Hypericum elegans STEPH. ex WILLD. - 4930/11: nordexponierter Xerothermrasen ca. 1,5 km östl. Illeben, am Hang zum Herz-Bach (5)

Iris sibirica L. - 4930/23: Pfeifengrasbestand auf dem Plateau der Fahner Höhe am Abts-Berg (1)

Isatis tinctoria L. - 4930/12: grasige Straßenböschung am Nordhang des Superintendenten-Berges siidl. Gräfentonna (3)

Lappula squarrosa (RETZ.) DUM. - 4830/43: auf einer Mauer am südwestl. Ortsrand von Groß Vargula (13)

Limoselia aguatica L. - 5030/22: Uferzone eines landwirtschaftlichen Wasserspeichers ca. 1,5 km südwestl. Tröchtelborn (3)

Melilotus altissima THUILL. - 4930/44: wechsellrockener Waldwegrand ca. 2 km nordwestl. Bienstädt, in der Nähe der Bienstädter Warte (4)

Potentilla recta L. - 4930/12: trockene Wiese auf der Dorfstelle Reifenheim südwestl. Gräfentonna (3)

Stachys arvensis (L.) L. - 4930/44: ca. 10 Exemplare an einem Ackerrand ca. 2,5 km nordöstl. Molschleben, am Waldrand am Südwestabfall der Fahner Höhe (2)

Veronica catenata PENNELL - 5030/22: Uferzone eines landwirtschaftlichen Wasserspeichers ca. 1,5 km südwestl. Tröchtelborn (3)

Über die genannten Arten hinaus wurde während der Kartierung mehrfach eine *Pulmonaria*-Sippe nachgewiesen, die schon lange aus dieser Gegend bekannt ist. Sie wurde bisher (vgl. LEPPER in Gleditschia 13(1): 29-35; 1985) als *Pulmonaria mollis* D. WOLFF ex HORNEM. angesehen, obwohl beispielsweise der Blütenstand nicht drüsig klebrig ist. W. SCHNEDLER bestimmte die Pflanze (s.u.) als *P. montana* LEJ. em SAUER. Damit stellt sich erneut die Frage nach der taxonomischen Zuordnung dieser in den Restwäldern des Thüringer Beckens gar nicht seltenen Sippe. Sie wurde bei unserem Kartierungstreffen an folgenden Punkten nachgewiesen:

4930/23 Fichtenaufforstung auf dem Plateau der Fahner Höhe, am Abts-Berg (1)

4930/32 (als *P. montana*, det. W. SCHNEDLER) im Ballstädter Holz nordöstlich Ballstädt, zwischen Großem und Kleinem Heu- Berg (10)

4930/41 bebuschter Halbtrockenrasen ca. 2 km nördlich Eschenbergen, an einem südexponierten Hangfuß (6)

Besonderes Interesse beansprucht schließlich der Fund einer einjährigen Rumex-Art, die *R. maritimus* etwas ähnelt, aber einen wesentlich grazileren Wuchs und vor allem im Fruchtzustand eine tief weinrot bis rotbraune Färbung aufweist. Diese Art konnte als *Rumex marschallianus* REICHENBACH identifiziert werden.

Rumex marschallianus ist bisher weder für Deutschland noch für ganz Mitteleuropa nachgewiesen. Sein z.Zt. bekanntes Areal reicht von der Ukraine und Südrußland über den aralo-kaspischen Raum bis Westsibirien und Mittelasien. Die Art wurde von E. GEHROLDT und E. HILLER im trockengefallenen Uferstreifen eines landwirtschaftlichen Wasserspeichers ca. 750 m nordöstlich von Friemar (5030/22) gefunden. Sie wuchs dort gemeinsam mit *Rumex maritimus*, *Bidens*-Arten u.a. (Belege befinden sich am Herbarium Haussknecht). Eine detailliertere Mitteilung zu diesem Fund wird zur Publikation in der "Haussknechtia" vorbereitet.

Bemerkenswerte Pflanzenfunde (5)

W. HEINRICH

Aus natürlichen und anthropogenen Ursachen hat sich die Pflanzenwelt unserer heimatlichen Landschaft verändert. Der Notwendigkeit, diesen Wandel zu verfolgen und zu belegen, ist mehrfach Ausdruck verliehen worden. Kartierungsaufrufe wären ebenso zu nennen wie Aufforderungen, bemerkenswerte Pflanzenfunde mitzuteilen. Selbstverständlich war es durchaus auch von subjektiven Erwägungen abhängig, was als "bemerkenswert" eingeschätzt wurde. Wenn nun erneut dazu angeregt wird, den aktuellen Bestand an Arten zu erfassen, gleichzeitig auf Florenwandel und kausale Zusammenhänge aufmerksam zu machen, um - 150 Jahre nach SCHÖNHEIT - eine neue, moderne "Flora von Thüringen" vorlegen zu können, erweisen sich Fundortmitteilungen von besonders geschützten, gefährdeten, standorttypischen, geographisch kennzeichnen

den, sich in Ausbreitung befindlichen, vom "Normaltyp" abweichend gestalteten oder andersartig bemerkenswerten Arten (Zeigerarten, Schlüsselarten, Charakterarten, "Abarten") erneut von besonderer Bedeutung.

Gelingt es -entsprechend dem Aufruf von ZÜNDORF et al. (Haussknechtia 1, 1990)- sogar, zeitliche Differenzierungen vorzunehmen und für einzelne Arten oder Artengruppen zu präzisieren, was vor 1950 bzw. bis 1989 vorkam und/oder nach noch vorkommt, werden die Angaben zum Vorkommen und zur Verbreitung an Aussagegewert gewinnen. Umfangreichere Bearbeitungen einzelner Kartierungsgebiete sind ebenso wichtig wie Auflistungen von Fundorten aus verschiedenen Exkursionsgebieten. Oft kann es schon von Wert sein, wenn entsprechende Angaben aus der Erinnerung oder aus (tagebuchartigen) Aufzeichnungen der vergangenen Jahre in dieser Weise mitgeteilt werden. In diesem Sinne soll auch das 5. Verzeichnis bemerkenswerter Pflanzenfunde verstanden sein.

Sofern nicht anders vermerkt, stammen die Funde aus den Jahren 1990 und 1991. Angegeben sind wieder die Meßtischblattnummern und -quadranten, sowie jetzt auch die Viertelquadranten, bei selteneren Arten zusätzlich die Gauß-Krüger-Quadrate (d.h. die 1 km²-Felder, z.B. 27/62) bzw. die 250 m- Quadrate (z.B. 2c).

Wertvolle Hinweise verdanke ich Frau Dr. H. DIETRICH (Jena) für den Bereich südlich des Reinstädter Grundes bei Orlamünde, Herrn W. TUTTAS (Pößneck) für die Orlasenke, Herrn Dr. W. RICHTER (Jena) für die Umgebung von Altenberga sowie Herrn Dr. F. W. SANDER für die Jenaer Umgebung.

Aconitum variegatum L.: - 5135/33: Altenberga, Bachgrund ca. 1 km westl. Altenberga, um 1974 wenige Exemplare, ob natürlich ? (W. RICHTER)

Asplenium trichomanes L.: - 5235/11: kräftige Stöcke an der Kirchhofmauer und an der Kirche in Orlamünde, seit Jahren von H. DIETRICH beobachtet

Astrantia major L.: - 5134/44: W-Hang des Schockenberges (29/62), um 1970 verschwunden (H. DIETRICH)

Blysmus compressus (L.) PANZER ex LINK: - 5234/22: 1 km nordwestl. Dienstädt am Wege bzw. Wegrandgraben in Richtung Reinstädt; Röttelmisch, am Rande des Quellmoores früher

reichlich, 1991 nicht mehr gefunden, von *Juncus compressus* JACQ. nur noch wenige Pflanzen, reichlich aber *Trifolium fragiferum* L.

Botrychium lunaria (L.) SW.: - 5335/12: Buch-Berg bei Krölpa, auf flachgründigen Standorten im ehem. Steinbruch, zahlreich inmitten lichter Birkenbestände; - 5234/22: im Steinbruch an der Hohen Straße südwestl. Kleinbucha (27/62), um 1970 durch Gehölzaufwuchs verschwunden (H. DIETRICH)

Carex distans L.: - 5234/22: am Weg von Dienstädt nach Reinstädt (28/64); - 4926/22: Graben im Ziegental westl. Wolfmannsgehau

Carex tomentosa L.: - 5135/12: Jena, Gebüschrand im Naturschutzgebiet "Leutratal"; - 5036/23: Wiesengrund westl. Nischwitz; -5035/32: Jena, im Flächennaturdenkmal "Stoys Wiese" am Birnstiel

Crepis praemorsa (L.) TAUSCH: - 5134/44: W-Hang des Schockenberges bei Reinstädt; - 5234/22: am Höhenweg auf dem Buchberg (27/63) südl. Kleinbucha

Cypripedium calceolus L.: - 5135/33: lichte Stellen und Waldränder am Nordhang 1 km westl. Altenberga reichlich, zusammen mit *Epipactis atrorubens* (HOFFM. ex BERNH.) SCHULT., *Trifolium montanum* L., *Gentianella germanica* (WILLD.) BÖRNER & *Laserpitium latifolium* L.

Dactylorhiza majalis (RCHB) HUNT ex SUMMERHAYES: - 5530/22: einzelne Pflanzen am Wiedersbach zusammen mit *Comarum palustre* L. & *Eriophorum angustifolium* HONCK.; - 5530/24: einzelne Pflanzen im Grund südöstl. Wiedersbach, zusammen mit *Trollius europaeus* L.

Dictamnus albus L.: - 5035/33: Jena, über dem kleinen Steinbruch bei Kahles Höhe

Doronicum pardalianches L.: - 5035/43: Jena, Kernberg-Hochfläche, auf einer Kahlfläche bzw. im lichten Waldbestand reichlich. Als alte Arzneipflanze wahrscheinlich Überbleibsel ehemaligen Heilpflanzenanbaus (auf den Kernbergen wurde um 1920 noch *Gentiana lutea* L. gebaut - H. HILDEBRANDT mdl.)

Epipactis palustris (L.) CRANTZ: - 5135/33: Quellbereich am Ziegenberg 1 km westl. Altenberga, 1988 von W. RICHTER entdeckt, 1989 zwei blüh. Pflanzen, 1990 eine blüh. Pflanze

Erysimum odoratum EHRH.: - 5335/12: Buch-Berg bei Krölpa *Gagea villosa* (M. BIEB.) DUBY: - 5035/14: Closewitz, begras-

te Wegböschung und Ackerrand am Eingang ins Rautal *Galium rotundifolium* L.: - 5135/33: Fichtenforst im Bachgrund 1 km westl. Altenberga

Globularia punctata LAPEYR. : - 5134/44: SW-Hang des Schockenberges südl. Geunitz an zwei Stellen (29/62 1a, 2b) von H. DIETRICH seit Jahren beobachtet; - 5234/22: Hasenberg am Weg vor Martinsroda (29/62), seit 1960 an der Teufelskanzel (27/62); an allen Fundplätzen wahrscheinlich eine Zunahme der Populationsstärke (H. DIETRICH)

Goodyera repens (L.) R. BR.: - 5134/44: Südosthang des Schockenberges (29/62 1a, 2b; 30/62); - 5234/22: auf der Höhe zwischen Reinstädt und Zweifelbach (29/64); beide Stellen von H. DIETRICH seit Jahren beobachtet; - 5135/33: Bachgrund 1 km westl. Altenberga (32/67), zuletzt um 1975 von W. RICHTER beobachtet

Gymnocarpium robertianum (HOFFM.) NEWMAN: - 5335/12: Buch-Berg bei Krölpa, zwei Stellen im Geröll des ehemaligen Steinbruchs

Lathyrus latifolius L.: - 5137/22: Bahnböschung zwischen Kraftsdorf und Niederndorf

Melica picta C. KOCH: - 5035/32: Jena, im Waldteil des Flächennaturdenkmals "Stoys Wiese" am Birnstiel

Mespilus germanica L.: - 5134/44: im Sattel des Hopfberges südöstl. Reinstädt ein kräftiges altes Exemplar; auf dem Weg von Geunitz nach Martinsroda bis 1980 zwei Exemplare; 5234/22: ein Exemplar auf Birne gepropft am Weg nordwestl. Dienstädt

Moneses uniflora (L.) A. GRAY: - 5134/44: SW-Hang des Schockenberges und N-Hang des Hopfberges; - 5234/22: an den S-Hängen am Weg über den Sattel von Reinstädt nach Dienstädt

Ophioglossum vulgatum L.: - 5135/33: Quellbereich am Ziegenberg 1 km südwestl. Altenberga; - 4927/11: in einem kleinen Quellmoor im Märtel östl. Wolfmannsgehau

Ophrys apifera HUDS.: - 5335/12: Buch-Berg bei Krölpa, 1990 reichlich, teilweise sehr große Exemplare, sowohl an rasigen Stellen als auch auf flachgründigen blockreichen und teilweise durch Birkenaufwuchs stärker beschatteten Standorten, selbst an etwas wasserzügigen Stellen ! (W. TUTTAS); - 5035/32: Jena, im Flächennaturdenkmal "Stoys Wiese" 1991 zwei blühende Exemplare; - 5035/23: Jena, im alten Schieß-

platzgelände am Schützenhof (FND "Die Sachsenecke") 1991 etwa 20 blühende Exemplare

Orchis militaris L.: - 5134/44: SW-Hang des Schockenberges, bis 1988 wenige Exemplare (H. DIETRICH), zusammen mit *Orchis x hybrida* BOENN. (29/62)

Orchis purpurea HUDS.: - 5134/44: am Schockenberg mehrere Einzelexemplare (29/62 1a), Westhang am Waldrand (29/62 2c) ;
- 5134/44: Schönberg bei Reinstädt, Westhang (31/62 1c) , bis 1985 einzelne Exemplare (H. DIETRICH)

Parnassia palustris L.: - 5135/33: Quellbereich am Ziegenberg 1 km westl. Altenberga; ein durch Auflassung und Gehölzaufwuchs degradiertes, aber noch wertvolles und regenerierbares Quellmoor

Pinguicula vulgaris L.: - 5134/44: am Nordhang des Hopfberges über Reinstädt (von H. DIETRICH seit Jahren beobachtet); - 5135/33: Quellbereich am Ziegenberg 1 km westl. Altenberga

Pyrola chlorantha SW.: - 5534/12: auf Abbausohlen im großen Schieferbruch bei Lehesten, teilweise reichlich, dort auch *Orthilia secunda* (L.) HOUSE

Ruta graveolens L.: - 5035/23: Jena, am Steilhang über dem Schützenhof (Flächennaturdenkmal "Die Sachsenecke") noch recht zahlreich

Salvia officinalis L.: - 5035/23: Jena, am Steilhang über dem Schützenhof (Flächennaturdenkmal "Die Sachsenecke") noch reichlich; - 5035/23: Jena, am Heiligenberg nur noch wenige Exemplare

Sorbus aria (L.) CRANTZ: - 5234/22: in der Nähe der Hohen Straße südlich Kleinbucha ein großes mehrstämmiges Exemplar (Stammdurchmesser 60 cm !); 1 km südl. Martinsroda am Rande der "Märchenwiese" am Schauenforst ein kräftiges Exemplar

Tofieldia calyculata (L.) WAHLENB.: - 5134/44: am Nordhang des Hopfberges über Reinstädt, nach 1980 nicht mehr beobachtet (H. DIETRICH)

Trifolium fragiferum L.: - 5234/22: am Weg von Reinstädt nach Dienstädt (28/64)

Valerianella carinata LOISEL: - 5234/22: Brachfeld am Weg an der Hohen Straße von Kleinbucha nach Martinsroda

Vulpia myorus (L.) C.C. GMELIN: - 5335/12: Buch-Berg bei Krölpa, durch Bausand im ehem. Steinbruch eingeschleppt !

Senecio

Die Arten der *Senecio nemorensis* - Gruppe in Thüringen

H.-J. ZÜNDORF

Nach Verteilung unserer Kartierungsunterlagen wurden wir in der Kartierungs-Regionalstelle mehrfach angesprochen bzw. angeschrieben, daß in den Anstreichlisten *Senecio fuchsii* und *S. nemorensis* vergessen worden wären bzw. daß man mit den Namen *S. germanicus*, *S. hercynicus* und *S. ovatus* nichts anfangen könne. Obwohl bereits WEINERT (1987) diesen aus einer taxonomischen Neubearbeitung des Verwandtschaftskreises um *S. nemorensis* resultierenden Sachverhalt für die mitteldeutschen Floristen erläuterte, soll im Rahmen unserer Thüringen-Kartierung nun doch noch einmal darauf eingegangen werden, um alle unsere Mitarbeiter zu informieren.

In den geläufigen und den Floristen zugänglicheren Bestimmungsbüchern werden in der Regel drei Sippen in diesem Verwandtschaftskreis unterschieden: *Senecio fluviatilis* WALLR., *S. nemorensis* L. und *S. fuchsii* C. C. GMELIN (z.T. auch als subsp. *fuchsii* zu *S. nemorensis*). Zumindest die beiden zuletzt genannten galten lange Jahre als kritische Arten (siehe z.B. HEMPEL 1982) - entsprechend stiefmütterlich wurden sie bei der floristischen Arbeit behandelt. Während man von dem relativ weit verbreiteten und im Gelände schon immer einigermaßen sicher zu erkennenden *S. fuchsii* hinreichende Vorstellungen von seiner Verbreitung in Thüringen gewinnen konnte, wußte man dahingegen von dem als *S. nemorensis* betrachteten Taxon recht wenig in Thüringen. Man kannte zwar eine frühblühende, mehr montan geprägte und eine deutlich später blühende, mehr im collin-planaren Bereich siedelnde Sippe, die darüber hinaus auch ökologisch recht unterschiedliche Ansprüche stellen - deren Verbreitung wurde aber nie getrennt voneinander untersucht.

HERBORG (1987) gelang nun die taxonomische Klärung der angedeuteten Problematik, was allerdings auch nomenklatorische Folgen hatte. Nach HERBORG kommen in Thüringen vier

Arten aus der betrachteten Verwandtschaft vor: *Senecio germanicus* WALLR., *S. hercynicus* HERBORG, *S. ovatus* (GAERTN., MEY. et SCHERB.) WILLD. und *S. sarracenicus* L. Ohne hier auf die taxonomischen und nomenklatorischen Probleme sowie auf infraspezifische Sippen einzugehen, soll im folgenden in Anlehnung an die oben zitierte Arbeit von HERBORG kurz die Unterscheidung dieser vier Arten und ihre z.T. auch nur vermutete Verbreitung in Thüringen dargelegt werden:

1 Zungenblüten mehr als 6, Röhrenblüten (15)18-40; Blütenhülle kurz walzlich; Außenhüllblätter lineal, der Blütenhülle anliegend und wesentlich kürzer als, höchstens halb so lang wie diese; Stengelblätter allmählich verschmälert sitzend, halbstengelumfassend, kurz herablaufend; Sägezähne des Blattrandes ± deutlich vorwärts gekrümmt und knorpelig verdickt *S. sarracenicus* L.

Senecio sarracenicus (= *S. fluviatilis* WALLR.) galt in Thüringen seit vielen Jahren als verschollen und wurde erst kürzlich im Werratal wiederentdeckt (TILLICH & REUTHER 1991). Ihre Vorkommen beschränken sich ausschließlich auf größere Flußauen, wo sie vor allem an nährstoffreichen Standorten in Ufergebüsch, Auenwäldern und auch Schilfbeständen wächst. Eine gezielte Nachsuche an den beiden anderen in Thüringen bekannten Fundorten (an der Ilm bei Bad Berka und an der Wipper zwischen Nohra und Wollersleben) ist m.W. in den letzten Jahren nicht erfolgt. Die Aussichten, *S. sarracenicus* auch hier wiederzufinden, sind aber sicher nicht gering, da Hochstauden an nährstoffreichen Standorten ja eher in Ausbreitung als im Rückgang begriffen sind.

1* Zungenblüten in der Regel 5, selten bis 7; Röhrenblüten (8)10-18(22); Blütenhülle walzlich; Außenhüllblätter fadenförmig bis pfriemlich oder lineal bis lineallanzettlich, so lang und länger oder nur wenig kürzer als, höchstens halb so lang wie die Blütenhülle 2

Köpfchenstiele, Außenhüll- und Hüllblätter spärlich bis reichlich abstehend drüsig, seltener mit nur einzelnen Drüsenhaaren; Außenhüllblätter fadenförmig bis pfriemlich, so lang oder länger als die Blütenhülle, häufig an der Spitze eingekrümmt; obere Stengelblätter verschmälert bis breit sitzend, zur Blattbasis hin oft wieder verbreitert und geöhrt, halbstengelumfassend
..... *S. hercynicus* HERBORG

Senecio hercynicus, bislang als frühblühende Sippe zu *S. nemorensis* gestellt, ist eine deutlich montan geprägte Art sickerfeuchter Hochstaudenfluren auf Waldschlägen oder staudenreicher Bergmisch- und Schluchtwälder und bleibt in Thüringen auf die Hochlagen (oberhalb 500 m N.N.) von Thüringer Wald und Rhön beschränkt. Gemeinsames Vorkommen mit *S. ovatus* sind nicht selten; in diesen Fällen ist *S. hercynicus* zusätzlich sehr gut durch die zeitigere Blüte (vier bis sechs Wochen früher) zu differenzieren. Die von HERBERG (1987) auf der Grundlage gesichteten Herbarmaterials erarbeitete Verbreitungskarte zeigt für den Thüringer Wald eine Verbreitungslücke im Schiefergebirgstteil; durch die angestrebte aktuelle Kartierung sind somit auch interessante phytogeographische Ergebnisse zu erwarten.

2* Köpfchenstiele, Außenhüll- und Hüllblätter kahl oder zerstreut behaart, aber nicht abstechend drüsig; Außenhüllblätter lineal bis lineallanzettlich, kürzer oder länger als die Hülle; obere Stengelblätter gestielt oder deutlich verschmälert sitzend, aber nicht zur Basis hin verbreitert und nicht halbstengelumfassend 3

2 Außenhüllblätter pfriemlich bis lineal, meist kürzer als die Blütenhülle, kahl oder spärlich ± abstechend kurzhaarig; Hüllblätter kahl oder mit einzelnen kurzen Gliederhaaren, deren Endzeile länger als breit ist; obere Stengelblätter meist deutlich gestielt, selten verschmälert sitzend
 *S. ovatus* (GAERTN., MEY. et SCHERB.) WILLD.

Senecio ovatus, unter dem Namen *S. fuchsii* wohl vertraut, ist das mit Abstand häufigste Kreuzkraut aus der betrachteten Verwandtschaft in Thüringen. Es siedelt vor allem auf Waldschlägen und -verlichtungen, aber auch in krautreichen Laub- und Laubmischwäldern sowie Nadelholzforsten und kommt sowohl im Hügelland, als auch in den Hochlagen der Mittelgebirge vor (siehe die Verbreitungskarte bei NIEMANN 1962). Die Abgrenzung zu *S. germanicus* ist mitunter mit Schwierigkeiten verbunden. Doch läßt die Kombination der im Schlüssel genannten Merkmale mit Kennzeichen, die zwar nicht sicher differenzieren, im Gelände aber eine wertvolle zusätzliche Hilfe darstellen (die in der Regel länglich-elliptischen bis länglich-lanzettlichen, meist gestielten mittleren Stengelblätter sowie der (nahezu) kahle, oft glänzende und basal rot überlaufene Stengel) eine sichere Bestimmung zu.

3* Außenhüllblätter lineal bis lineallanzettlich, mit der größten Breite oberhalb der Mitte, meist so lang wie die Blütenhülle und am Rand auffallend gewimpert; Hüllblätter mit kurzen anliegenden Gliederhaaren, deren

Endzeile, zumindest bei einem Teil, halbkugelig ist; obere Stengelblätter in der Regel mit plötzlich verschmälertem Grund sitzend, selten kurz gestielt

..... *S. germanicus* WALLR.

Senecio germanicus, die spätblühende, bislang unter dem Namen *S. nemorensis* bekannte Sippe der niederen Lagen, kommt an ähnlichen Stellen wie *S. ovatus* vor. Über die Verbreitung in Thüringen läßt sich gegenwärtig nichts Konkretes mitteilen; die Art dürfte aber in den reicher bewaldeten collinen Lagen Mittel- und Ostthüringens relativ regelmäßig und häufig anzutreffen sein. Die westliche Verbreitungsgrenze dieser ost-, südost- bis mitteleuropäischen Laubwaldart verläuft wahrscheinlich durch Thüringen (entsprechend der Verbreitungskarte bei HERBORG 1987), so daß durch die angestrebte Feinkartierung interessante pflanzengeographische Erkenntnisse zu erwarten sind. Die Unterscheidung zu *S. ovatus* wurde oben schon angedeutet; wichtige, für die Erkennung im Gelände noch gut brauchbare Differenzierungsmerkmale sind neben den im Schlüssel genannten die in der Regel immer vorhandene lockere Behaarung, der dadurch fehlende Glanz und die meist nicht anzutreffende Rötung des Stengels sowie die mehr elliptisch bis eirundlichen mittleren Stengelblätter, die meist plötzlich verschmälert am Stengel sitzen und nur selten kurz gestielt sind. *S. germanicus* beginnt später zu blühen als *S. ovatus*, mit dem sie nicht selten gemeinsam vorkommt; blühende Seitentriebe von *S. germanicus* findet man bis in den Spätherbst hinein.

Literatur

- HEMPEL, F.: Beitrag zur Veränderung der Flora des Kreises Zeulenroda und der nahen Umgebung durch Ausbreitung des Fuchsschen- und Hain-Kreuzkrautes und anderer bisher hier nicht vorkommender Pflanzenarten. - Jb. Mus. Hohenleuben-Reichenfels 27: 36-41; 1982.
- HERBORG, J.: Die Variabilität und Sippenabgrenzung in der *Senecio nemorensis*-Gruppe (Compositae) im europäischen Teilareal. - Dissertationes Botanicae 107. Berlin, Stuttgart 1987.
- NIEMANN, E.: Lokalverbreitungskarten charakteristischer Pflanzenarten im Querschnitt durch den mittleren Thüringer Wald. - Wiss. Z. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, Math.-Naturwiss. Reihe 12: 678-695; 1963.
- TILLICH, H.-J. & REUTHER, R.: Zur Flora des Kreises Mühlhausen, 3. Beitrag. - Mitt. Florist. Kartierung Halle 17: 51-62; 1991.
- WEINERT, E.: Bemerkungen zur *Senecio nemorensis*-Gruppe. - Mitt. Florist. Kartierung Halle 13: 13-16; 1987.

Eine Bitte um Fundortmitteilungen der „Orchidee des Jahres“

W. HEINRICH

Seit einigen Jahren werden von Natur- und Umweltschutzorganisationen Wahlen besonderer Art durchgeführt. Medienwirksam berichtet man über den "Baum des Jahres" oder den "Vogel des Jahres" und macht so auf Eiche oder Ulme bzw. Rebhuhn oder Rotkehlchen aufmerksam. Auch ein "Biotop des Jahres" gibt es, daß dafür im Jahre 1991 der Magerrasen ausgewählt wurde, verwundert nicht. Ziel solcher Aktionen ist es, auf den Wandel von Flora, Fauna und Vegetation in unserer heimatlichen Landschaft und insbesondere auf die vom Aussterben bedrohten und besonders gefährdeten Arten und Biotope aufmerksam zu machen. Diesem Anliegen entsprechen seit einigen Jahren auch die Orchideenfremde Deutschlands. Die Vorstände der "Arbeitskreise Heimische Orchideen" (AHO) der einzelnen Bundesländer wählen auf ihrer Jahrestagung jeweils die "Orchidee des Jahres".

1989 wurde eine Feuchtwiesenart in den Mittelpunkt gerückt, weil das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) zu den Orchideenarten gehört, deren Fundortzahlen und Bestandesstärken infolge zunehmender Standortveränderung und Standortvernichtung drastisch zurückgegangen sind. *Anacamptis pyramidalis* als "Orchidee des Jahres 1990" ist in Thüringen schon lange ausgestorben. Im Jahre 1991 wurde das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) zur "Orchidee des Jahres". Diese Art der Halbtrockenrasen zählte noch vor wenigen Jahrzehnten zu den häufigsten Vertretern dieser Pflanzenfamilie, doch heute gehört sie zu den vom Aussterben bedrohten Orchideen, nur sehr wenige Fundorte sind noch existent. Zwar gibt es bei uns auch einige Orchideenarten, die wenig auffällig sind, keine besonderen Ansprüche stellen und demzufolge (noch) an vielen Standorten und in weiten Bereichen Vorkommen. Dennoch unterliegen auch diese einer Gefährdung, wenn man bedenkt, in welcher vielfältiger Weise unsere Landschaften (um)gestaltet werden. Auch Arten, die derzeit noch häufig und verbreitet sind, sollten also in solche Betrachtungen einbezogen werden, um so auf die Schutzwürdigkeit bestimmter Pflanzengruppen und Lebensräume hinzuweisen. Von

solchen Überlegungen ließen sich die Vertreter der AHO aus 10 Bundesländern leiten, als sie auf ihrer Tagung im Oktober 1991 in Randersacker bei Würzburg das Große Zweiblatt (*Listera ovata*) zur "Orchidee des Jahres 1992" wählten. Es sei auch schon jetzt erwähnt, daß auf Vorschlag der Thüringer Orchideenfreunde bzw. des AHO Thüringen wiederum ein attraktiver Vertreter zur "Orchidee des Jahres 1993" ausgewählt wurde: das Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*). Auch für diese Art, die auf unseren Muschelkalkhängen früher teilweise zu tausenden zur Pfingstzeit erblühte, ist ein bedrohlicher Rückgang zu verzeichnen.

Über Vorkommen, Verbreitung, Lebensweise und Gefährdung dieser Arten wird vor allem in den Orchideen-Zeitschriften berichtet. Der Aussagewert solcher "Pflanzen-Porträts" wächst durch Kartenübersichten, die die Verbreitung der Arten und den aus dem Wandel der Fundortsituation ableitbaren Gefährdungsgrad kennzeichnen. Für alle Orchideenfreunde ergibt sich daraus zunächst die Aufgabenstellung, alle Vorkommen zu erfassen und entsprechend einer Gefährdung und Schutzwürdigkeit zu bewerten. Übersichten über die Verbreitung von *Dactylorhiza majalis*, *Orchis morio*, *Listera ovata* und *Orchis militaris* in Thüringen liegen durchaus vor, doch für viele Lokalitäten fehlt eine aktuelle Bestätigung. Wir wenden uns daher an alle Orchideenfreunde mit der Bitte um Mitteilung von Fundorten der genannten Arten Geben Sie uns bitte an, welche Fundorte Sie kennen und welche Sie für die Jahre 1990 und 1991 nachweisen konnten. Besonders zu vermerken wäre, ob es sich um ein Vorkommen in Schutzgebieten (NSG, FND) handelt. Eine Auswertung solcher Daten wird selbstverständlich differenziert erfolgen, aber Übereinstimmung besteht gewiß, daß erst aus solchen aktuellen Verbreitungsübersichten und möglichst vollständiger Kenntnis der Populationssituation weitere Schutzmaßnahmen abgeleitet werden können.

Daraus aber folgt dann insbesondere:

Gelingt es nicht, entsprechende Biotope zu schützen und zu gestalten, werden wohl weitere Vorkommen von Orchideen verloren gehen. Das muß jedoch nicht so sein. Bei einer in stärkerem Maße ökologisch und naturschutzorientierten Landnutzung und Landschaftsgestaltung können beispielsweise

unsere thüringischen Kalk-Magerrasen als bevorzugter Lebensraum des Helm-Knabenkrautes erhalten werden. Solche Aufgabenstellungen müssen uns allen bewußt werden. Artenschutz und Biotopschutz dienen der Erhaltung biotischer Mannigfaltigkeit, und dies' wiederum ist lebensnotwendig ! Die Orchideenfrende versuchen derartige Einsichten zu fördern, auch durch die Wahl einer "Orchidee des Jahres".

Aufruf zum Sammeln von Sämereien am Wildstandort für den Botanischen Garten Jena

H. DIETRICH

Der Botanische Garten Jena steht seit vielen Jahren mit ca. 500 ähnlich arbeitenden wissenschaftlichen, öffentlichen und privaten Einrichtungen bzw. Sammlungen in aller Welt in Verbindung. Über diese mehr oder minder enge Zusammenarbeit wird auch seit etwa hundert Jahren der wechselseitige kostenlose Samen- und Pflanzenaustausch abgewickelt. Ohne diese Vergünstigungen wäre für viele Gärten schon seit Jahren oder Jahrzehnten aus finanziellen Mängeln eine Sammlungserweiterung unmöglich gewesen.

Nach erprobten Modalitäten erstellt jeder am Tausch beteiligte Partner im ein- bzw. zweijährigen Rhythmus einen Samenkatalog ("Index Seminum") und versendet ihn an alle Interessenten. Jeder streicht nun im Katalogangebot des Partners die gewünschten Sämereien, Pflanzen oder Pflanzenteile an.

Seit geraumer Zeit besteht ein großes Interesse an Sämereien vom Wildstandort, weil sich eigentlich nur an Arten oder Nachzuchten mit bekannter Provenienz wissenschaftliche Untersuchungen betreiben lassen.

Die für den Samentausch des Botanischen Gartens Jena verantwortlichen Mitarbeiter bemühen sich, den Pars I des "Index Seminum" (Semina in natura collecta) ständig zu erweitern. Aus diesem Grund appellieren wir an alle für die floristische Kartierung wirkenden Mitarbeiter, uns bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen und als Florenkundige

Samenmaterial zu sammeln. Tüten werden Ihnen vom Botanischen Garten bei Anfrage zugesandt.

Jeweils bis zum 15. Oktober des laufenden Jahres müßten diese Sämereien oder eine Liste der noch zu erwartenden Samen an folgende Personen und Adresse übersandt werden:

Botanischer Garten Jena, Fürstengraben 26, 0-6900 Jena

Doz. Dr. H. DIETRICH, Kustos (Tel. 8222488)

G. KEIL, Technischer Leiter (Tel. 8222208)

Pro Samensammelprobe benötigen wir folgende Angaben: Artname, Fundort, Sammeldatum und Sammler (z.B. *Cirsium acaulon*: BRD, Thüringen, Jena: Kernberge; 16.IX. 1992; coll. H. MÜLLER).

Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um sehr häufige oder seltenere Arten handelt. Voraussetzung ist jedoch, daß die Entnahme von Sämereien umweltbewußt, mit weitestgehender Schonung der jeweiligen Population und unter Beachtung der artenschutzrechtlichen Bestimmungen erfolgt. Auch kann die Art von mehreren Fundorten, die aber signifikant auseinander liegen sollten (z.B. Jena, Bürgel, Weimar, Apolda etc.), gesammelt werden. Mündliche Rückfragen sind jederzeit möglich.

Eine finanzielle Entschädigung für alle eventuell dabei entstehenden Unkosten ist allerdings nicht möglich. Als Gegenleistung würden Sie als Collector im Samenkatalog genannt werden, erhielten ein Exemplar des "Index Seminum" kostenlos als Beleg und könnten sich mit Sämereien-Wünschen an die o.g. Mitarbeiter wenden, die sie wiederum aus diesem internationalen Tausch zu erfüllen trachten.

Wir hoffen sehr auf ein positives Echo und bedanken uns bei unterstützungswilligen Mitarbeitern im voraus für diese Bereitschaft !

Kurzmitteilungen und wichtige Informationen

zusammengestellt von H.-J. ZÜNDORF

In der laufenden Vegetationsperiode werden erstmals in größerer Zahl Exkursionen zur Kartierung bislang nicht oder nur ungenügend bearbeiteter Gebiete durchgeführt. Je nach Teilnehmerzahl werden am Treffpunkt Arbeitsgruppen gebildet, die unter Führung eines erfahreneren Floristen jeweils einen Viertelquadranten bearbeiten; für den späten Nachmittag kann dann noch einmal ein gemeinsamer Treff vereinbart werden, um die Exkursionen kurz auszuwerten. Die Kartierungsexkursionen finden jeweils an Samstagen statt; die in Klammern angegebenen Mitarbeiter waren freundlicherweise bereit, die Organisation der Kartierungsexkursionen in den mitgeteilten Meßtischblatt-Quadranten zu übernehmen:

- 16. Mai 1992: Treffpunkt 9.00 Uhr am Bahnhof in Wetterzeube zwischen Zeitz und Krossen (H.-J. ZÜNDORF) - 4938/3
- 4. Juli 1992: Treffpunkt 9.00 Uhr in Unterloquitz südl. Saalfeld, Ortsausgang nach Arnsbach (W. WESTHUS) - 5434/1
- 11. Juli 1992: Treffpunkt 9.00 Uhr Tankstelle Netzkater an der B 81 nördl. Ilfeld (C. AHRNS) - 4331/3
- 22. Aug. 1992: Treffpunkt 9.00 Uhr am Bahnhof in Orlamünde (K.-F. GÜNTHER) - 5235/1
- 5. Sept. 1992: Treffpunkt 9.00 Uhr in Schleiz am Busbahnhof (C. AHRNS) - 5436/2

- 3. Okt. 1992: Treffpunkt 9.00 Uhr in Droßdorf südlich Zeitz am südöstlichen Ortsrand an der F2 (H.-J. ZÜNDORF) - 4938/4

* * * * *

Unser diesjähriges Kartierungstreffen findet in der Zeit vom 27. bis 30. August 1992 in der thüringischen Rhön statt. Preiswerte Unterkünfte und einen Arbeitsraum stellte uns freundlicherweise das Schullandheim in Schafhausen ca. 20 km westlich Meiningen und ca. 6 km südlich Kaltennordheim zur Verfügung (Anschrift: Schullandheim Thüringische Rhön, Am Oberg 53, 0-6101 Schafhausen).

Der Übernachtungspreis beträgt pro Person und pro Nacht 13,- DM, wobei Bettwäsche (Laken, Bett- und Kopfkissenbezug) mitzubringen ist, aber auch ausgeliehen werden kann (4,50 DM). Da wir wie in den Jahren vorher tagsüber im Gelände arbeiten werden, kämen für uns aus dem Verpflegungsangebot des Schullandheimes wohl nur das Frühstück (4,- DM) und das Abendbrot (5,- DM) in Frage; auf Wunsch kann aber auch abends das Mittagessen nachgereicht werden (7,- DM). Außerdem besteht die Möglichkeit, Verpflegungsbeutel für Ganztagestouren zu erwerben. Natürlich ist auch Selbstverpflegung möglich; warme Getränke können individuell zubereitet werden. Alle anfallenden Kosten sind nach wie vor von den Teilnehmern des Kartierungstreffens selbst zu tragen !

Die Teilnehmerzahl ist leider begrenzt. Wir bitten deshalb bis Ende Juni um Voranmeldung auf beiliegender Postkarte (telefonische Rückfragen an Dr. K.-F. GÜNTHER oder Dr. H.-J. ZÜNDORF, Jena 8222183/184). Die Anfahrt ist ab Donnerstag Abend möglich (gegen 20.00 Uhr Einführung ins Exkursionsgebiet und Aufteilung der Arbeitsgruppen); die Exkursionen beginnen am Freitag gegen 10.00 Uhr. Sollten sich nach Ihrer Anmeldung zum Kartierungstreffen Änderungen ergeben, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung, damit andere Interessenten, denen zunächst abgesagt werden mußte, nachrücken können.

* * * * *

Vom Systematisch-Geobotanischen Institut der Georg-August- Universität in Göttingen wurden uns als Anregung und Starthilfe freundlicherweise verschiedene Publikationen zur Verfügung gestellt: H. HAEUPLER: Statistische Auswertung von Punktrasterkarten der Gefäßpflanzenflora Süd-Niedersachsens. - Scripta Geobotanica 8; 1974; H. HAEUPLER: Atlas zur Flora

von Südniedersachsen. - Scripta Geobotanica 10; 1976. Melden Sie Ihr Interesse am Erwerb dieser Veröffentlichungen bitte schriftlich oder telefonisch bei der Kartierungs-Regionalstelle an (Frl. M. ROEMER, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude, Schloßgasse, 0-6900 Jena; Tel. 8222184); die gewünschten Hefte werden Ihnen dann, solange der Vorrat reicht, kostenlos zugesendet.

* * * * *

Im Juni 1992 erscheint von Dr. Ludwig MEINUNGER der "Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete", herausgegeben von der Thüringischen Botanischen Gesellschaft e.V. und der Thüringer Landesanstalt für Umwelt als Beiheft zur "Haussknechtia". 1680 Verbreitungskarten auf 840 Seiten (Kartenband) und rund 430 Seiten mit einer allgemeinen Einführung und Erläuterungen zur Verbreitung der einzelnen Arten (Textband) dokumentieren eine in über 30 Jahren im Gelände, in Bibliotheken und in Herbarien geleistete intensive Arbeit. Der Preis für diese bemerkenswerte Einzelleistung wird ca. 90,- DM betragen; Vorbestellungen richten Sie bitte an Dr. W. WESTHUS oder Dr. H.-J. ZÜNDORF (Adressen siehe Impressum).

Literaturschau

zusammengestellt von H. MANITZ

In dieser Fortsetzung der "Literaturschau" werden neuere Arbeiten aufgeführt, die sich mit taxonomischen Problemen beschäftigen und die einen aktuellen (oder potentiellen) Bezug zur Flora von Thüringen haben. Wie vielfach in der Wissenschaft, handelt es sich bei den hier kurz vorgestellten Ergebnissen um die Ansichten der jeweiligen Autoren. Es bleibt kritischen Überprüfungen Vorbehalten, ob sie sich in Zukunft durchsetzen werden.

DOSTALEK, J.: *Pyrus pyraaster* v Československu. - Preslia 63: 113-118; 1991

Pyrus pyraaster ssp. *achras* wird hier nur als Varietät gewertet und muß bei dieser Auffassung *P. pyraaster* (L.) BURGD. var. *tomentosa* (KOCH) DOSTALEK heißen.

ENDTMANN, K. J. & KLOSS, K. E.: Beiträge zur Verbreitung, Ökologie und Taxonomie von *Lithospermum arvense* subsp. *coerulescens*. - Verh. Berliner Bot. Ver. 8: 149-160; 1990

Die Unterschiede der beiden Unterarten von *Lithospermum arvense* werden verdeutlicht (Standortsansprüche, Blütenfarbe, Wuchshöhe, Form der Keim- und Primärblätter, Länge der Teilfrüchte). Bei der ssp. *coerulescens* gibt es auch weißblütige Exemplare!

JONGEPIEROVA, I. & JONGEPIER, J. W.: Study on the taxonomy of *Gymnadenia conopsea* in Czechoslovakia - a preliminary report. - Mem Soc. Roy. Bot. Belgique 11: 123-132; 1989

Im Untersuchungsgebiet (CSFR) wird neben *Gymnadenia conopsea* ssp. *conopsea* und ssp. *densiflora* eine intermediäre Gruppe festgestellt, deren Vorkommen in Thüringen nicht auszuschließen ist.

KIRSCHNER, J.: *Luzula multiflora* and allied species (Juncaceae): a nomenclatural study. - Taxon 39: 106-114; 1990

Der Name *Luzula pallescens* SW. entspricht nicht den Nomenklaturregeln; die Art muß *L. pallidula* KIRSCHNER heißen

KIRSCHNER, J.: An account of natural hybridization within *Luzula* sect. *Luzula* (Juncaceae) in Europe. - Preslia 63: 81- 112; 1991

Für Thüringen ist der Nachweis folgender Bastarde möglich: *Luzula campestris* x *L. sudetica* (*L. x heddae*), *L. campestris* x *L. pallidula* und *L. pallidula* x *L. sudetica* (*L. x hybrida*).

LASSEN, P.: A new delimitation of the genera *Coronilla*, *Hippocrepis*, and *Securigera* (Fabaceae). - *Willdenowia* 19: 49-62; 1989

Coronilla varia wird zu *Securigera* gestellt und muß *Securigera varia* (L.) LASSEN heißen.

NAUENBURG, J. D.: Eine neue *Viola arvensis*-Sippe aus Mitteleuropa. - *Bauhinia* 9: 233-244; 1990

Als "Grossblütiges Acker-Stiefmütterchen" wird *Viola arvensis* ssp. *megalantha* neu beschrieben. Übergangspopulationen zur ssp. *arvensis* werden von Heiligenstadt angegeben.

SCHIPPMANN, U. : Revision der europäischen Arten der Gattung *Brachypodium* PALISOT de BEAUVOIS (Poaceae). - *Boissiera* 45; 1991

In Thüringen ist auch *Brachypodium rupestre* (HOST) ROEM. et SCHULT, zu erwarten (Nachweise u.a. für Bayern, Hessen und Sachsen).

WEEDA, E. J.: *Phyteuma nigrum* F. W. SCHMIDT en *P. spicatum* L. in Nederland. - *Gorteria* 15: 6-27; 1989

Der Verfasser ist der Ansicht, daß es sich hier nur um Unterarten handelt: *Phyteuma spicatum* ssp. *spicatum* und *Ph. spicatum* ssp. *nigrum*.

WISSKIRCHEN, R.: Zur Biologie und Variabilität von *Polygonum lapathifolium* L. - *Flora* 185: 267-295; 1991

Formen von *Polygonum lapathifolium* ssp. *lapathifolium* sind ein ursprüngliches Element unserer Flora. Die Ackertypen (als ssp. *incanum* = *P. tomentosum* bezeichnet) unterscheiden sich deutlich.

Anschriften der Autoren

Doz. Dr. H. DIETRICH, Institut für Spezielle Botanik der Friedrich -
Schiller - Universität Jena, Philosophenweg 16, 0-6900 Jena

Dr. K.-F. GÜNTHER, Dr. H. MANITZ & Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium
Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitäts-
Hauptgebäude, Schloßgasse, 0-6900 Jena Dr. W. HEINRICH, Institut für
Ökologie der Friedrich- Schiller-Universität Jena, Neugasse 23, 0-6900
Jena